

Tachyarrhythmie

Sasuke x Sakura

Von Goetterspeise

Kapitel 1: 27.07.2019

Sasuke beobachtete Naruto bereits seit zwanzig Minuten dabei, wie dieser unruhig im Raum auf- und abging und in regelmäßigen Abständen nervös auf die weiße Uhr an der Wand blickte. Dieser Bewegung folgte jedes Mal ein theatralisches Seufzen. Das wiederum sorgte dafür, dass Sasukes Nerven auf eine harte Probe gestellt wurden und sich von Minute zu Minute mehr anspannten. Am liebsten wäre er aufgestanden, hätte Naruto zu einem Stuhl geschubst und ihn dort festgebunden. Leider war das keine Option.

Davon abgesehen, dass ein solches Verhalten recht kindisch wäre, empfand Sasuke auch nicht das geringste Interesse daran, Naruto in dessen Vermutung zu bestätigen. Nämlich, dass ihm der heutige Tag so ganz und gar nicht in den Kram passte.

Tatsache war, er wusste hundert Orte, an denen er momentan lieber wäre als hier – und eine Darmspiegelung gehörte dazu.

Es war jeder Ort besser als dieser. Irgendwo wo er keinen teuren Anzug tragen und sich mental auf eine große Feier mit Menschen vorbereiten musste, die er entweder nicht mochte oder nicht kannte.

„Wie kannst du nur so ruhig bleiben?“, riss Naruto ihn aus seinen Gedanken. Sasuke sah auf (ihm war gar nicht klar gewesen, dass er begonnen hatte, den grauen Teppich zu betrachten) und blickte direkt in die blauen Augen seines besten Freundes. Dieser stand unerwartet nah vor ihm und wartete ungeduldig auf eine Antwort.

Sasuke hätte am liebsten laut aufgelacht. Er war in den letzten Wochen und Monaten sicher vieles gewesen, aber nie wirklich ruhig. Dass Naruto dies allerdings nicht auffiel, fasste Sasuke als gutes Zeichen auf – sonst müsste er sich am Ende noch dem stellen, was er so verbissen versuchte zu ignorieren:

Nämlich die Tatsache, dass seine beste Freundin und die Frau, die er liebte, gerade dabei war einen anderen Mann zu heiraten.

„Warum sollte ich nicht?“, erwiderte er schließlich und lehnte sich im Stuhl zurück, versuchte sich seinen eigenen Unmut nicht anmerken zu lassen. Er war schon immer gut darin gewesen, seine Emotionen zu verbergen. Eine der wenigen brauchbaren Eigenschaften, die er sich während seiner Kindheit von seinem Vater abgeschaut hatte.

„Weil du verdammt noch mal ... ich meine ... ach scheiße Sasuke. Wir wissen beide warum.“

„Da du es mir nicht sagst, nein.“

Sasuke bereute den Satz, sobald er ihn ausgesprochen hatte, weil er Naruto quasi

damit zwang, das laut zu sagen, was er selbst nicht in Worte fassen wollte. Und wie es sich anfühlen würde, diese Worte aus dem Mund einer anderen Person zu hören, konnte er nicht einschätzen. Und Dinge, die er nicht einschätzen konnte, versuchte er in der Regel zu vermeiden oder so lange hinauszuzögern wie er es konnte. Was in diesem Fall beides keine passende Option darstellte.

„Ach bitte. Jetzt tu nicht so. Wir wissen beide ganz genau, dass du ...“

Sasuke war noch nie so froh gewesen, dass jemand unangekündigt eine Tür aufriss. Noch während er erleichtert ausatmete, ertönte eine hohe, weibliche Stimme, deren schriller Ton in seinen Ohren schmerzte.

„Naruto, Sakura ist ... Was zum Teufel machst du bitte hier, Sasuke?“

Was für eine dämliche Frage.

Er drehte sich in seinem Stuhl Richtung Tür und blickte in die weit aufgerissenen Augen von Ino Yamanaka.

„Warten, dass die Feier beginnt“, erwiderte er kühl.

„Was?!“

„Warten, dass die Feier beginnt“, wiederholte Sasuke mit genervtem Unterton und überlegte sich, sie darum zu bitten, ihn nicht anzuschauen als sei er ein Alien.

„Das habe ich schon verstanden, aber ich dachte ... anscheinend hat sie das alleine durchgezogen“, flüsterte Ino plötzlich von einer Erkenntnis getroffen, die weder er noch Naruto nachvollziehen konnten.

„Was ist denn eigentlich los?“, mischte sich dieser nun endlich ein.

Ino warf Sasuke noch einmal einen eindringlichen Blick zu, bevor sie sich zu Naruto drehte.

„Sakura ist abgehauen.“